

H.Zahler. Die Krankheit im Volksglauben des
Simmenthals. (In XVI. Jahresber. d. Geogr. Ges.
von Bern. 1897.)

S. 240

Wan sich yn Stuk Vich Ver Renkt hat,⁺)
so sprich deis:

fuss bist Ver Brochen der Verrenkt man hat Chri-
stus den herren gehenkt. Thut im sein henken nichts,
So thut dir dein Verbrechen und Verrenken nichts.
3 mahl zu sprechen man nimbt in Stein Vnter dem
Tach trauf Gegen der sonen auf Gang am freitag
Morgen Ehe die sonen auf Geht oder ungebrüft (?)
(wohl unberufen) Vnd fahret so Lang man den spruch
Thut sprechen Von oben dem Gleid herab beis auf den
Boden wan man die hösten Nahmen spricht und Legt
den Stein wieder an sein ort Es mus allemal 3 mal
Gesprochen werden 3 fritag hinter in ander.

(Hsl. aus dem Anfang des 19. Jhs.)

+) Luxation.

Der gleiche Segen findet sich auch bei Wuttke,
Volksabergl., S. 151; auch bei Prahm, Gl. u. Br. in d.
Mark Brandenburg, S. 194. Lammert, Volksmedizin,
S. 213. Rochholz, Aargauerbeseignungen, S. 117. Schmitt,
Sagen S. 19. Buch, Siebenmal versiegeltes, S. 56. Fast
wörtl. der gleiche Segen wird auch gegen Verbrennen
angewendet, vgl. Lammert, Volksmedizin, S. 209. Dem
Sinn nach ähnl. Segen gegen Verfängen beim Vieh fin-
den sich bei Bartsch, Sagen, II, S. 442f.